

## 10 Jahre „Kindergarten Wilde 9“

Bericht vom Jubiläum eines „Entwicklungsprojekts“

Neue bahai-inspirierte Kindergärten entstehen in Mosambik und Polen

„Anstrengung – Aufbau – Glück – Leben – Kraft – Erkenntnis – Wachsen – Lernen – Sehnsucht – Spass – Gemeinschaft – Gewinn – Wut – Trauer – Kontakt – Erfüllung – Krisen – Loslassen – Wissen – Freude ...“ Diese Begriffe und noch viele mehr sind Stichworte einer nur unzureichenden Beschreibung eines mittlerweile über zehnjährigen Entwicklungsprozesses, den der Kindergarten „Wilde 9“ durchlebt hat.

Und wenn ich einen Oberbegriff für diesen Prozess suchen sollte, dann fällt mir dazu das Wort des Dichters Joseph Brodsky ein: **Schönheit**. „Ob ihr glaubt oder nicht“, schrieb er, „die Evolution hat ein Ziel, Schönheit.“ Diese Schönheit läßt sich beim Kindergarten überall finden: in der ruhigen dörflichen Umgebung, im Kornspeicher des alten Gutshofs, der die Einrichtung beherbergt, im Abenteuerspielplatz mit Matschstelle, Wasserpumpe und altem Baumbestand, in den Funktionsräumen wie Bewegungsbaustelle, Werkstatt, Küche, und natürlich in den Gesichtern der Kinder und ihrer Erzieher.

Wer selber noch nicht das Glück hatte, sich vor Ort einen eigenen Eindruck von dieser Schönheit machen zu können, hat durch das Internet einen zweiten Zugang: die liebevoll gestaltete Website [www.kindergarten-wilde9.de](http://www.kindergarten-wilde9.de) bietet einen virtuellen Rundgang. Diese Homepage ist selber eine der schönsten im Web und ihr Besuch für sich allein schon ein Genuss.

Als Eltern und Pädagogen vor zehn Jahren den Kindergarten ins Leben riefen, waren sie von den pädagogischen Ideen Montessoris und Wilds angeregt und vom Bahá'í-Menschenbild inspiriert und entdeckten in beidem faszinierende Parallelen. Mittlerweile gehören auch die Gedanken von Jesper Juul, Romano Guardini und Gerald Hüther zum geistigen Horizont ihrer Arbeit. Die Erzieher legen ein besonderes Augenmerk auf die Prozesse im Tun und Lernen der Kinder, im Miteinander von Kindern und Erwachsenen sowie in der Teamberatung. Ihre Hauptaufgabe sehen die Pädagogen in der Entwicklung ihrer eigenen Beziehungskompetenz und in der Gestaltung einer Umgebung, in der sich Kinder gut entfalten können.

Für die Qualität seiner pädagogischen Arbeit hat sich der Kindergarten große Anerkennung erworben. Nicht nur bei den Erwachsenen sondern auch bei den Kindern selber. Ein inzwischen jugendlicher „Ehemaliger“ bezeichnete die Zeit bei der „Wilden 9“ als schönste in seinem Leben, obwohl er, wie die meisten Kinder, anschließend eine alternative Schule besuchte.

Zur großen Feier am 2. Oktober in Guest kamen viele „Ehemalige“, aber auch „Jetzige“, Kinder wie Eltern. Und obwohl das Fest wegen der vielen Gäste nicht im Kindergarten selber stattfand, sondern im alten Maschinenschuppen am Ende des Dorfes, war es mit viel Musik und Tanz, mit Zaubereien, mit besinnlichen Rückblicken und Vorschauen, mit Essen und Trinken für alle vor allem eins: schön!

Und schön war an diesem Festwochenende noch ein Weiteres: Anisá e.V., das ist der Trägerverein des Kindergartens, dieses ersten bahai-inspirierten Pädagogik-Projekts in Deutschland, darf sich über neu entstehende Projekte in Polen und Mosambik freuen.

Am Rande des Jubiläums trafen sich deshalb der Anisá-Vorstand mit einer Delegation polnischer Freunde, die weitere Unterstützung auch aus Dänemark erfahren. Die mit dem „Wilde9“-Virus infizierten Bahai haben in einem Vorort von Danzig an der deutschen-polnischen Grenze bereits ein Grundstück in der Ortsmitte erworben und starteten schon in einer Schule regelmäßige Betreuungsangebote um sich bekannt zu machen und zu erfahren, welche pädagogischen Bedürfnisse in der Nachbarschaft bestehen. In Polen ist noch eine sehr reglementierende und vor allem auf die Sicherheit der Kinder in jeglicher Hinsicht bedachte Pädagogik vorherrschend. Da erscheint die Ermöglichung einer Pädagogik, die in die Entwicklung des Potentials der Kinder großes Vertrauen hat, wie ein Kulturbruch. Die Freunde vor Ort beschäftigen sich jetzt vor allem mit der Grundlegung eines Konzepts, das sich – wie es zu einem „wildem“ Entwicklungsprozess gehört – an den Erfahrungen aus der Praxis schärft.

Ein weiterer „Ableger“ des Kindergartens „Wilde 9“ und von Anisá e.V. entsteht gerade auch in Mosambik. Kordula Muhanga war Mitbegründerin von „Wilde 9“ und ist aus familiären Gründen nach Mosambik „pioniert“. Dort gründet sie jetzt den Kindergarten „Punda Milea“, das Wort ist suahelisch und heisst „Zebra“. In Mosambik ist der kulturelle Hintergrund für ein bahai-inspiriertes Pädagogikprojekt aus unserer Sicht noch mal viel exotischer. Es trifft auf eine Gesellschaft, in der das Leben der Menschen sehr stark durch den Zusammenprall von Tradition und Moderne geprägt ist. Daraus ergibt sich die Frage, wie eine Erziehung aussehen kann, die hilft, bewährte Werte und Praktiken des traditionellen Lebens weiterzugeben und die Kinder gleichzeitig auf das Leben in einer globalen Weltgemeinschaft vorzubereiten. Neben diesen globalen Fragen geht es Kordula aber um ganz lokal-praktische: um Regale bauen für den Kindergarten und Sand besorgen – der Kindergarten sich in einer städtischen Umgebung.

An dieser Stelle ist nicht genügend Raum für eine umfassende Würdigung der beiden neuen Projekte. Gerne werden wir im Gemeindegeweb eine ausführlichere Darstellung einstellen. Festzuhalten ist aber hier: alle genannten pädagogischen „Entwicklungsprojekte“ tragen durch die Ermöglichung von Vielfalt in den Kindern zur – na was wohl? – zur Schönheit der Welt bei. Dafür vielen Dank und herzlichen Glückwunsch nach Guest!

Robert Springmann